

Maximilian Schell:

„Marias Lebenswürdigkeit zeigt mir die wahre Bedeutung dieses Wortes“

Der 73-jährige Schauspieler über das Leben seiner schwer kranken Schwester auf dem Kärntner Hof



Maximilian Schell mit seiner Schwester Maria. Sie lebt in ihrer eigenen Welt. Aber sie spürt, dass er für sie da ist, sie mit ihrem Schicksal nicht allein lässt

Maximilian Schell: Der Kern ist, dass ich meine Realität jederzeit zu meiner Gedankenwelt machen kann – nicht aber meine Gedankenwelt zur Realität.

Neue Post Ihre Schwester war tief verschuldet. Wenn sie eines Tages sterben sollte, wird es dann eine Versteigerung ihres Nachlasses geben wie jüngst bei der Schauspielerin Inge Meysel?

Maximilian Schell: Nein. Das wird es nicht geben. Auf keinen Fall. Es ist richtig, dass Maria ein wenig leichtsinnig mit dem

Geld umgegangen ist. Aber es ist mir gelungen, das Problem aufzufangen.

Neue Post Neulich waren Sie in dem ARD-Spielfilm „Alles Glück dieser Erde“ zu sehen. Was bedeutet Glück für Sie persönlich?

Maximilian Schell: Glück ist für jeden etwas anderes, etwas Geheimnisvolles. Genau besehen, ist es auch immer verbunden mit einem Schatten. Zum Glück gehört auch immer Unglück. Beides gehört zusammen. Für jeden Menschen, da bin ich keine Ausnahme.

Günter Fink

Info zur Person

- Maximilian Schell wurde am 8. 12. 1930 in Wien geboren, wuchs in der Schweiz auf. 1962 bekam er für „Das Urteil von Nürnberg“ den Oscar.
- 1986 heiratete er Natalija Andrejtschenko, Tochter Natassja ist heute 14. Im Mai 2002 die Trennung. Seine neue Liebe ist Elisabeth Michitsch aus Wien.

